

DIE TAUFE VON FINLEY

2. Was so um die Familie herum alles passierte (2007 - 2009)

Auch privat betrachtet war die Veranstaltung zum 10-jährigen Firmenjubiläum im Juni 2007, mit der auch gleichzeitig Elkas 56. Geburtstag gefeiert wurde, ohne Zweifel der Höhepunkt des Jahres. Dass ich dann noch am 5. Oktober meinen 60. Geburtstag feierte, rückte dabei etwas in den Hintergrund, obschon auch dieser ausgiebig gefeiert wurde.

2007

Im März waren Elka und ich allerdings zunächst mit Anneliese und Josef für einige Tage in den Bösehof zum Wellness gereist. Das Wellness-Hotel ist bei Bad Beederkesa im Emsland gelegen. Wir nutzten diesen Kurzurlaub, um auch einen Besuch bei unseren Freunden, den Sobiechs, zu machen, die in Bremerhaven ihr zweites Domizil haben. Ein solches Treffen war schon mehrmals geplant worden, kam aber nie zustande. Diesmal klappte es jedoch vorzüglich, wir unterquerten die Elbe durch den Elbtunnel und hatten in Bremerhaven einige vergnügliche Stunden mit kulturellem und kulinarischem Programm.

Ostern 2007 verbrachten wir dieses Jahr wieder bei Siegfried und Josée. Auch Hermann und Monique waren eingeladen, denn ihr Sohn Wolfgang hielt sich gerade noch einmal in Aachen auf. Wolfgang wohnte derzeit bei Hamburg und lebte in Scheidung von seiner Frau Nancy, mit der er vier Söhne hat.

Elka und ich wir hatten noch am 14. April 2007 einen angenehmen Termin auf Einladung meines Studienfreundes Camille Schroeder in Mersch, im Großherzogtum Luxemburg. Er hatte mit seiner Frau Germaine noch einmal die Anstrengung unternommen, seine früheren Kommilitonen einzuladen. Es war so wie damals ein Treffen mit Freunden meines damaligen Abschlusses an der Universität Lüttich. Camille war Finanzcontroller und Personalchef des Stahlriesen Arbed, der jetzt nach diversen Fusionen Arcelor hieß. Es war, ob der Bewegungen im Stahlsektor, ein überaus verantwortungsreicher Posten, den er da bekleidete.

Ein weiteres ganz tolles Ereignis war für die ganze Familie die Taufe von Finley, dem erstgeborenen Sohn von Ulrich und Antje, der am 14. August 2006 das Licht der Welt erblickte. Er wurde am 21. April 2007 in Kolkwitz getauft und die ganze Familie war eingeladen, in den Spreewald zu kommen, wo wir die Taufgäste von Jürgen und Birgit Kassin, Antjes Eltern waren. Wir übernachteten in einem schönen, altbürgerlichen Gasthaus in Burg und die Feier in der kleinen katholischen Pfarrkirche von Kolkwitz bei Cottbus war ein schönes Erlebnis für alle Gäste. Meine Familie sowie Siegfried und Monique hatten Gelegenheit, die ganze Familie Kassin kennenzulernen.

Das Geburtstagsfest von Elka war geprägt von der internationalen Schar der Geschäftsfreunde, die in drei Bussen nach Hauset gebracht wurden und einen fröhlichen Abend mit viel Gesang und viel Freude verbringen sollten. Wir hatten das Catering über den Hotelmanager Herrn Winkler, der in Burtscheid die beiden Art Hotels betreibt, nach Hauset bringen lassen. Die Gäste wohnten in diesen beiden Hotels, dem *Art Hotel* neben Buschhausen und dem *Art Hotel Superior*, am Branderhof gelegen, dort, wo vor Jahren das Offizierscasino der belgischen Streitkräfte stand. Winkler hatte uns auch eine Band vermittelt, *Piti Hecht*, die für ausgezeichnete Unterhaltung sorgte. Zunächst hatte es tagsüber, obschon es Sonnenwende war, nicht danach ausgesehen, als würde der Regen aufhören, am Abend war aber alles versöhnlich trocken und die Gäste hatten in den Zelt pavillons ihren Spaß.

Den Urlaub verbrachten Elka und ich in diesem Jahr in Mecklenburg-Vorpommern auf der Seenplatte. Elka hatte hierfür ein Apartment gemietet, Amy's Wohlfühlvilla in Zwenzow bei Wesenberg. Unser Hund Luna war mit dabei und wir tuckerten allesamt über die Seen und Kanäle mit einem Boot oder spazierten durch die endlosen Wälder. Der größere Ort in der Nähe war Neu-Strelitz. Es war für uns beide eine gute Entspannung nach all den Strapazen.

Im August gab es dann nach vielen Jahren noch einmal ein Wiedersehen mit Karl Heinz Schmidt und seiner Frau Nora. Karl Heinz hatte als Student bei meiner Mutter zur Miete gewohnt und er war nach dem Studium beruflich in Karlsruhe tätig. Sehr oft hatten wir uns allerdings seit dieser Zeit, die mehr als zwanzig Jahre zurücklag, auch nicht gesehen.

Mein Vetter Jean Klein feierte im August seinen 70. Geburtstag in einem Gasthof in Kalterherberg, unweit von Udenbreth, dem Heimatort seines Vaters Jean, dem Bruder meiner Mutter. Jean nahm dies zum Anlass, seine Vettern und Kusinen einzuladen, so dass wir auch noch einmal Anita und Elfriede Schumacher nach langen Jahren trafen. Marie Louise und Reimund, die Kinder von Onkel Alex, waren allerdings nicht dazugekommen.

Im Oktober kam es dann zu der Feier meines runden 60. Geburtstags, den wir in der neuen Halle 2 unseres Betriebsgebäudes feierten, mit Freunden und Geschäftspartnern gleichermaßen. Es war sicher nicht so ein grandioses Fest wie bei Elka, für mich war jedoch eine Erinnerung wach geworden: Genau zehn Jahre früher hatten wir ebenfalls mit vielen Freunden im Oberforstbacher Hof meinen 50. Geburtstag gefeiert, es war damals das Gründungsjahr der Firma gewesen. So blickte ich schon mit etwas Stolz zurück auf das, was in diesen vergangenen zehn Jahren geleistet worden war. Auch was sich in der Familie so alles ereignet hatte, war nicht zu übersehen.

Josef und Anneliese hatten uns eine Fahrt an die Mosel gespendet und zwar nach Beilstein gegenüber Cochem gelegen. Auf der Burg Metternich gefiel es mir so gut, dass ich damals weinselig beschloss, hier meine Memoiren zu schreiben.

Das Weihnachtsfest verbrachten wir in diesem Jahr wiederum in Hergenrath, es war, wie immer, der Ausklang eines erfolgreichen und zufriedenen, glücklichen Jahres, das aber für mich nicht weniger Anspannung erforderte, als es sonst schon üblich war.

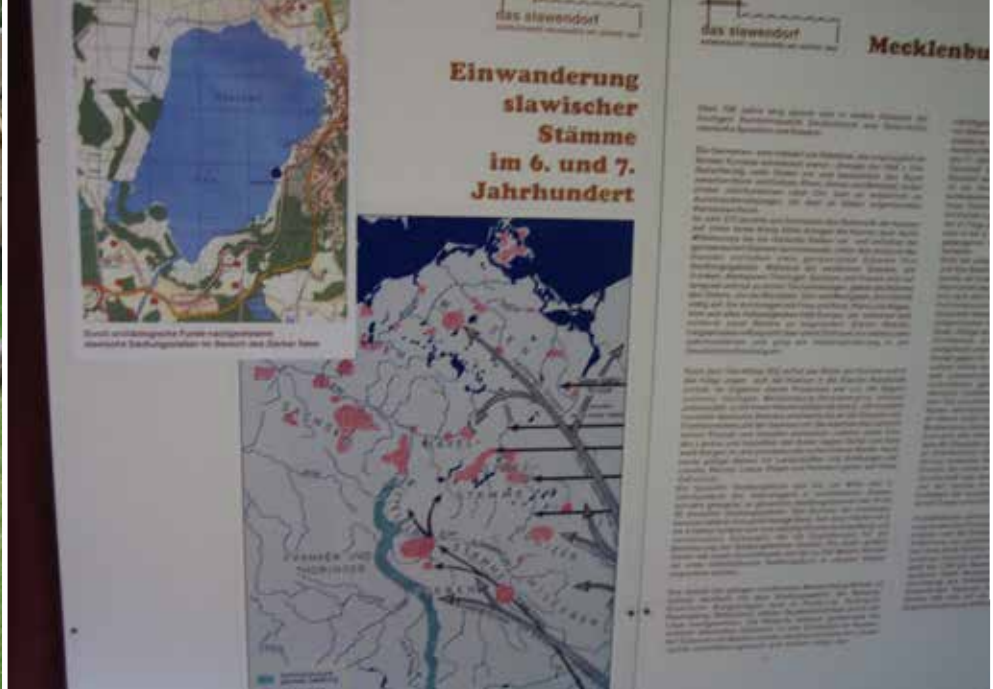
Zwischen den Tagen fuhren allerdings Elka und ich noch einmal nach Berlin. Dort heiratete die Tochter unserer Geschäftsfreunde Tatjana und Oleg, nämlich Katja ihren Philipp, den Sohn eines berühmten georgischen Opernsängers.

2008

Das Jahr 2008 verlief für uns privat weitaus ruhiger als das vorherige, allerdings war geschäftlich eine Menge los, wie an anderer Stelle berichtet. Im Ortsteil Flög hatte im März die Forstverwaltung mit einem massiven Einschlag in den Wald begonnen, um vor allen Dingen Fichten schlagen und den Wald mit großen Holzernzegeräten zu verunstalten, was besonders bei mir Erinnerungen an meine Kindheit hervorrief. Es war nämlich damals so gewesen, so zwischen 1953 und 1956, dass viele Waldparzellen bepflanzt worden waren und diese wurden nun zum Teil, mehr als 50 Jahre später, geerntet und abgeholzt. Auch am Bau der Familie Grassmann-Lux wurde das ganze Jahr über gebaut. Dieter Grassmann, der Bruder von Bernd dem der altehrwürdige Bau aus dem Jahre 1861 gehörte hatte vorgesehen die Familien seiner beiden Söhne Marc und Michael dort eine Wohnung zu sichern. Die beiden nahmen dies in Händen, der Bau wurde allerdings kernsaniert und mit den alten Sandsteinen wieder neu aufgebaut. Somit blieb der Bau optisch zumindest wie in früheren Jahren erhalten, so wie ich ihn nahezu sechzig Jahre gekannt hatte.

Im Februar verbrachten Elka und ich erneut ein langes Wochenende als Wellnessangebot auf Rügen. Die Rückfahrt führte uns dann auch nach Kiel-Schilksee zu meinem Freund Detlev Ohrenschall und seiner Frau Gitta. Es war Februar und trotzdem ein Wetter wie im Frühling, mit strahlendem Sonnenschein. Deshalb konnten wir die Kieler Förde in vollen Zügen genießen und auch die Stadt Kiel einmal näher in Augenschein nehmen. Josef und Anneliese waren mit dabei.

Wie stets, so war auch dieser Aufenthalt auf Rügen eine gelungene Entspannung, um vom Alltag abzuschalten. In diesem Jahr lag dort kein Schnee.



Urlaub in Mecklenburg-Vorpommern in freier Natur mit Wassersport und Luna





2007 war mein 60. Lebensjahr und neben dem Urlaub an der Mecklenburgischen Seenplatte feierten wir auch mit Jsef und Anneliese auf Burg Metternich bei Beilstein an der Mosel.



Den Sommerurlaub verbrachten Elka und ich in Bad Griesbach und da in einem „Hundehotel“, wo wir auch Luna mitnehmen konnten. Es war eine überaus schöne und erholsame Entspannung, konnten wir doch auch im Bäderdreieck sonnige Tage in freier Natur verbringen. Die Natur war hier sicher nicht schöner als zu Hause, aber wir waren zumindest weg von der beruflichen Hektik, was vor allem Elka ein großes Bedürfnis war. Die Gelegenheit nutzten wir auch, um uns die Stadt Passau anzuschauen, hier waren wir bisher nur immer über die Autobahn vorbei gefahren.

Vieles drehte sich insbesondere bei Elka doch um die Hovawart-Hündin Luna und natürlich um unseren ersten Enkel Finley. Mancher Ausflug war dem lieben Kleinen gewidmet, zum Tierpark, zum Spielplatz und überhaupt. Luna zwang Elka zu vielen Spaziergängen, an denen ich auch am Wochenende hin und wieder teilnahm. Aber Elka hatte sich auch im Hundeklub angemeldet, zunächst bei Dina Brüsseler in Lichtenbusch und später auch in Völkerich bei der Dog Academy.

Weihnachten wurde in diesem Jahr wieder bei uns in der Flög gefeiert, ebenso wie Silvester. Die Runde war wie immer recht groß und besonders für Elka war es immer eine Herausforderung. Es war aber stets eine Gelegenheit, wenigstens einmal im Jahr die Familie zusammenzubringen.

2009

Umso mehr Abwechslung brachte uns das Jahr 2009, denn schon im Februar fuhren wir mit Anneliese und Josef noch einmal für einige Tage auf Rügen und zwar wieder nach Binz, wo wir im Hotel Rugard eine Fünf-Tage-Pauschale nutzten.

Ostern feierten wir in diesem Jahr wieder bei Siegfried und Josée, beide Seiten mit dem ganzen Anhang. Meine Schwester war nicht immer dabei, zu dieser Zeit reisten Hermann und Monique manchmal noch für einige Wochen nach Bangkok, wo sie noch ein Domizil nutzten. So langsam fielen diese Reisen aber flach, sie hatten jetzt ihr ganzes Inventar nach Europa geholt.

Ebenfalls im Frühjahr unternahm ich alleine eine geschäftliche Reise nach Minsk, an die ich auch einige Tage privat „dranhängen“ konnte. Dies gab mir Gelegenheit, Minsk zu erkunden, aber vor allen Dingen auch mit den Geschäftsfreunden ein Wochenende in einer Wellnesshütte in einem der unendlichen Wälder Weißrusslands zu verbringen mit vielen Spaziergängen

Rund um den 1. Mai besuchten Elka und ich dann Zürich und verbrachten hier zwei schöne Tage bei unserer Geschäftspartnerin Carmela Ramundo und ihrem Lebensgefährten Sergio. Elka und ich mussten aber natürlich auch Claudia Mettler mit ihrer ganzen Familie besuchen, ihren Mann Markus und die Kindern Dominik und Corina. Die Familie besuchte uns im Laufe der Jahre gelegentlich in Belgien und verbrachte dann auch immer einige erholsame Tage bei uns.

Noch im Mai hatten uns Emil und Bohumila nach einer Produktpräsentation in ein Wellness Resort in Banská Bystrica in der Slowakei entführt. Es war dies nicht das erste Mal, wir sollten das in den kommenden Jahren noch häufiger mit ihnen wiederholen.

Ostern feierten wir in diesem Jahr wieder bei Siegfried und Josée, beide Seiten mit dem ganzen Anhang. Meine Schwester war nicht immer dabei, zu dieser Zeit reisten Hermann und Monique noch gelegentlich nach Bangkok, was sie auch diesmal, für einige Wochen, dann allerdings zum letzten Mal, machten.

Am 24. Juli 2009 heirateten Reinhard und Hülya im weißen Saal des Aachener Rathauses. Die beiden lebten ja schon einige Jahre zusammen, zuletzt in der Schwiningstraße in Oberforstbach. Die Familien Dinc und Janssen hatten sich vorher schon kurz kennengelernt, so dass die Feier im Quellenhof ein gemütliches Zusammensein wurde. Hülyas Eltern Servin und Hüseyin sind aufgeschlossene Menschen, die aus der Gegend von Konya stammen und schon lange Jahre in Aachen leben. Hülya und ihr Bruder Cerkan wurden in Aachen geboren.

Im Juli verbrachten wir mit der ganzen Familie und allen Kindern einen Urlaub an der belgischen Küste. In Bredene hatte Elka ein Ferienhaus gemietet, dies mit Ulrich und Antje und Klein-Finley. Antje war schwanger, im August wurde Söhnchen Emilian geboren. Gemeinsam besuchten wir auch noch einmal Brügge, eine Stadt in die wir auch hin und wieder mit unseren Seminargruppen hingereist waren.

Es wurden aber der Familienereignisse nicht weniger. Im Juli war „Omas“ 90. Geburtstag an der Reihe. Elkas Mama war inzwischen im Senioren- und Pflegeheim Haus Anna in der Franzstraße in Aachen in Pflege. Sie hatte sich zunächst sehr gesträubt, aber nachdem sie einmal fast die Wohnung in der Berdoletstraße in Burtscheid abgefackelt hatte, konnte sie nicht mehr alleine bleiben und wir hatten uns mehrere Einrichtungen angesehen. Die Geburtstagsfeier fand in Hauset auf der Sonnenterrasse statt. Neben den letzten Verbliebenen des Philips-Rentnerklubs waren auch die Familie Ledwon und Frau von Ameln aus Düren Gürzenich dabei. Ernst Ledwon, Elkas Vetter und seine Frau Brigitte hatten zwei Kinder, Ruth und Wolfgang. Sie wohnten mit den von Amelns unter einem Dach. Ernst war wohl auch der einzige Verwandte, zu dem Elka noch Kontakt hatte. Deshalb war die Familie auch immer bei den Kommunionen unserer Kinder dabei, und wir umgekehrt.

Am 14. August 2009 wurde Emilian, der zweite Sohn von Ulrich und Antje geboren. Auch hier fand die Taufe einige Monate später statt, kurz vor Weihnachten, und zwar anlässlich einer Gemeinschaftstaufe in Sankt Gregorius am Jahnplatz in Aachen-Süd. Im Betrieb feierten wir am 11. September ein Grillfest mit der ganzen Belegschaft. Zwar hatte ich versucht, dass ein professioneller Barmixer vielleicht mal einige der zahlreichen Flaschen mit Hochprozentigem würde verwerten können, das ist ihm aber nicht gelungen. Es war das erste Mal, dass wir ein Sommerfest organisierten, denn die Firma beschäftigte inzwischen beinahe 30 Mitarbeiter, Inspira-Mitarbeiter und die Familienmitglieder eingeschlossen.

Somit sind auch die nennenswerten Ereignisse des Jahres geschildert. Der Enkel hatten wir nunmehr schon zwei und somit war Elka begeistert bei der Unterstützung für Antje. Getrübt worden war die private Idylle eigentlich nur durch die Finanzkrise, die 2008 eingesetzt hatte und im Jahr 2009 durchschlug. Sie beeinträchtigte doch unser Geschäft nicht unwesentlich. Unter dem Strich konnten wir allerdings dann doch noch entspannte Feste zum Jahreswechsel feiern, die Familie traf sich traditionell zu Weihnachten diesmal wieder bei uns in Hauset.

OMA EVA WIRD NEUNZIG

GEBURT VON ENKEL EMILIAN



2008 - Beautyworld Jakarta mit Efendi - Reinhard zu Besuch in Jakarta und Singapur auf der Beauty Asia. Seite gegenüber aus 2009: Messe in Düsseldorf und in Trencin (Slowakei) mit Bohumila und Danka Unten Gabriella und Riccardo in Bologna und Ulrich im Italo Team - Darunter Souvenirs meiner Reise nach Minsk unten alles 2009



2009





2009





2009
Links der Gastredner und
darunter Galina, Tatiana
und Dasha

Laurence Gueritey - unsere
Übersetzerin für Franzö-
sisch



2008 Mein Besuch in Minsk zu Tatiana Trofimova - ihr
Team - ihre Gäste. Unten ein Meeting in Bologna für Inspira
Cosmetics. Auf der anderen Seite Gäste in Bologna: Edda
und Osmani aus Tirana, Ulrich in Chicago bei Liz und mit
ihren Kunden.





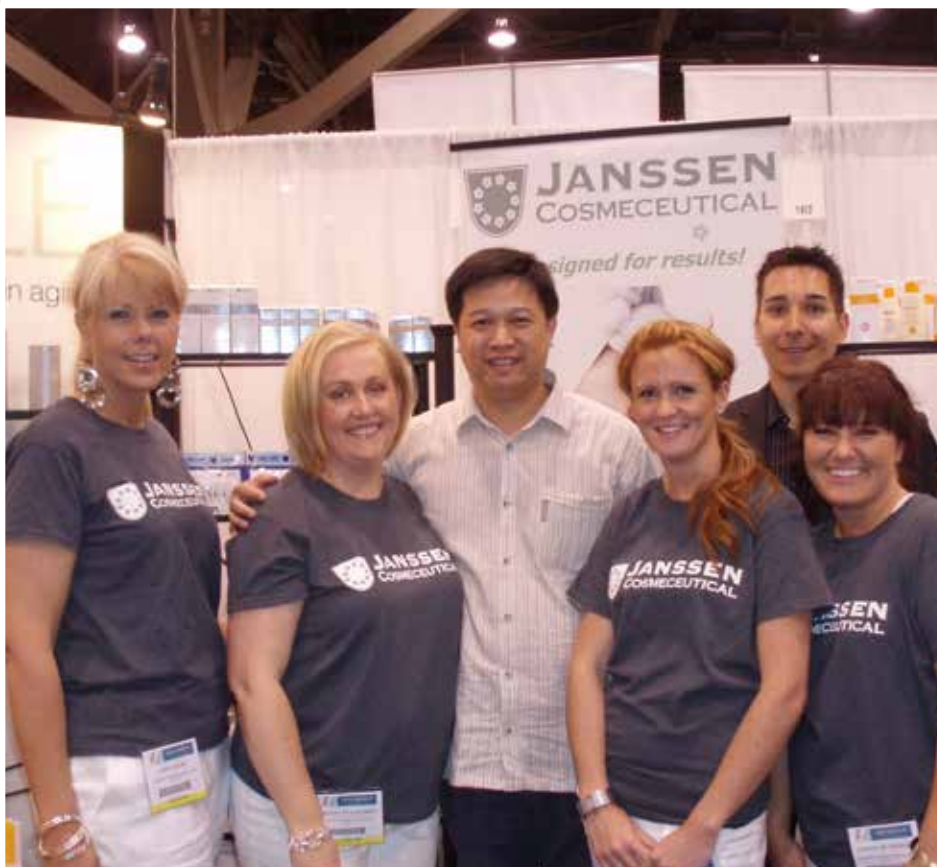


2009: Emil's Event in Znojmo



2009 erneutes Kundenevent von Emil und Bohum
Kundin in Osaka - Seminargäste aus S





... im „Savannah“ Hotel in Znojmo. Unten links Peter Gaus im Lager und Ungarn in Aachen und Ken zu Besuch in Las Vegas mit Ulrich





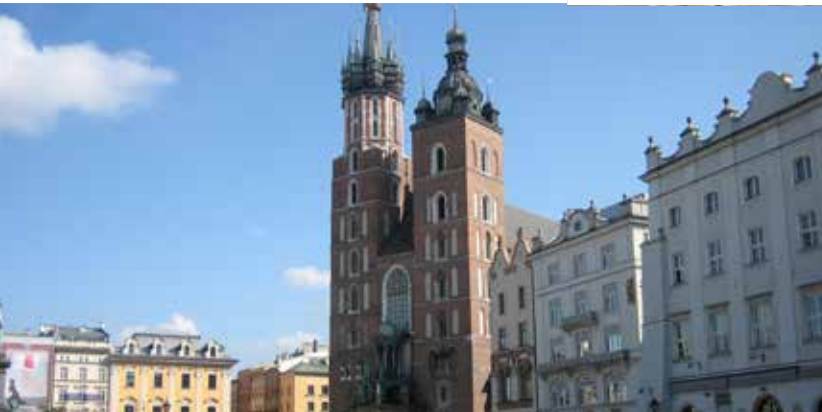
2009 - Oben Seminargruppe aus der Schweiz; links Natasha, Andrej Hake und Eva Mevissen; unten Jutta und Natasha; Schweizer Seminargruppe und Dasha aus Minsk Ganz unten und Seite rechts Motive der Reise von Dr. Sacher nach China.





2009 Dr. Sacher on Tour in China in Shenzhen - Guang Zhou - Hang Zhou und Shang Hai





2009: Gemischte Seminargruppe in Aachen - Danka und Bohumila und Messe Prag mit Emil - Natasha mit Reinhard und die russischen Besucher in Aachen. Georgisches Seminar in Minsk und unten Eva Mevissen und Cornelia Funke



Gegenüber aus 2009: Krakau - Meeting in Hong Kong mit Sohail, Tatjana, Krestyna und Josephine, Sohail und Ken - Reinhard und ich mit Ken
Unten rechts Josephine und Tochter und links Laurence Gueritey - unsere französisch Übersetzerin





2009
Asia Pacific Meeting in
Hong Kong
Efendi (ID) & Mr. Kyu
(KR); Sohail (PK) and
his wife; Tatjana & Oleg
(RU) Ken (CN) at dinner
table and with Sohail;
Krestyna (AU) and Jo-
sephine (SG), also with
daughter
Group picture including
staff members from
Ken and Josephine as
well as Dr. Tan from VN



3. Amerika: ein letztes Aufbäumen vor dem bitteren Ende (2008 - 2012)

Seit dem Hurrikan „Katrina“ im Jahre 2005 findet der Esthetic Congress in Miami nicht mehr im Oktober statt, sondern im Monat Mai. Er wird veranstaltet von der Fachzeitschrift „*Les Nouvelles Esthétiques*“. An dieser Beauty Show nahm auch Janssen Southeast jedes Jahr teil, so auch in 2008.

Ulrich und ich hatten Atlanta dieses Mal im Februar (13.2. bis 17.2.2008) besucht und zu einem **National Marketing Meeting** eingeladen. Auf diesem Meeting im Ellis Hotel von Buckhead bei Atlanta sollte die neue Vertriebsorganisation vorgestellt und besprochen werden. Deshalb war vor allen Dingen wichtig, mit Jennifer, Sina und Elizabeth zu reden, denn diese drei Gebiete standen zur Disposition. Für Los Angeles waren wir selbst Herr über die Entscheidung und hatten uns bereit erklärt, den Versuch mit einer neuen Firma zu wagen. Ken He, unser chinesischer Distributor und seine Partnerin Stacy Wong wollten die Distribution in Southwest übernehmen, waren allerdings nicht bereit, auch die Firma Janssen cosmeceutical, LLC gleich mit zu integrieren, obwohl hier große Verlustvorträge vorhanden war. Deshalb gründeten die beiden eine neue Firma, die *Janssen Southwest, LLC*.

NEUE VERTRÄGE IN USA

Nachdem sich alle noch etwas Bedenkzeit erbeten hatten, konnten wir anlässlich des Cosmetic & Aesthetic Congress in Las Vegas, der nur wenige Wochen später stattfand (vom 25.6. bis 30.6.), die Distributionsverträge in trockene Tücher bringen. Es war nun vorgesehen, die sechs Distributoren in den USA direkt vom Zentrallager in Atlanta zu beliefern, jeder würde aber eigenständig und eigenverantwortlich arbeiten. Die sechs Firmen waren Unovis Skin (Port Washington, Long Island, NY) für das Northeast Territory; eFortune Designs Inc. (Tucker, GA) für das Southeast Territory; Global Skin Inc. (La Grange, IL) für das Midwest Territory, Leo Unlimited (San Antonio, TX) für das South Territory; Aesthetics Plus (Dublin, CA) für das Northwest Territory und schließlich Janssen Southwest, LLC (Walnut, CA) für das Southwest Territory.

Wir hatten den beiden lang gedienten Handelsvertretern Liz Coglianese und Sina von Eisenstein den Deal schmackhaft gemacht, indem wir ihnen ein Darlehen von je 36.000 \$ zur Verfügung stellten. Jennifer und ihre Firma eFortune Designs, die sie zusammen mit ihrem Lebenspartner Victor führte, konnte andere Vorteile entgegennehmen, da sie in den gleichen Geschäftsräumen untergebracht waren wie die Janssen Southeast, LLC und deshalb keine Lagermiete oder andere Kosten übernehmen musste. Sie hatten allerdings auch bisher die kleinsten Umsätze, somit die geringsten Überlebenschancen. Jennifer hatte noch kurz zuvor neue Gewerberäume bezogen im 2150, Pacific Drive in Norcross, nördlich von Atlanta.

Unser langjähriger Freund Ed Beck in San Antonio war von dieser Umstrukturierung wenig berührt, er hatte den gleichen Status wie immer.

Die neue Struktur sollte im Laufe des zweiten Halbjahres umgesetzt werden, was auch im Großen und Ganzen gelang. Trotzdem muss man das Jahr als ein Übergangsjahr bezeichnen, die Janssen Southeast, LLC erzielte 2008 einen Umsatz von 1.821.000 \$ und einen Gewinn (gross profit) von 150.886 \$. Im Jahr zuvor, in 2007, waren dies 1.839.000 \$ gewesen bei einem Gewinn von 106.611 \$. Dies war auch der höchste Umsatz, den eine unserer Firmen jemals in den USA erzielte. Die Umsatzzahlen mussten ja in Zukunft geringer ausfallen, da wir jetzt nur noch zu Großhandelspreisen fakturierten und nicht mehr zu Einzelhandelspreisen (in den USA auch Salonpreise genannt). Nun mussten wir leider feststellen, dass auch die Neustrukturierung nicht unter dem allerbesten Stern stand. Vor allen Dingen die neuen Distributoren konnten die Lieferungen aus unserem Zentrallager in den USA nicht bezahlen, oder nur sehr schleppend, sodass Jennifer erneut in Zahlungsnot geriet und wiederum Rechnungen von Janssen Aachen nicht begleichen konnte.

Der starke Euro tat sein Übriges und dann war da noch die Finanzkrise, die in den USA ja etwas früher eingesetzt hatte als bei uns in Europa. Zu Hause in Aachen war das Jahr 2008 eines der erfolgreichsten unserer Firmengeschichte, mit einem Umsatz über 8 Mio. €, aber wir spürten bald die Konsequenzen der Banken- und Finanzkrise in der ganzen Welt, und so auch in den USA.

In Aachen hatten wir seit September eine Betriebsprüfung im Unternehmen und das Finanzamt blieb mit Unterbrechungen bis April 2009. Die Prüfung war zunächst für die Jahre bis 2006 angesetzt, wurde dann allerdings erweitert um das Jahr 2007. Für die USA waren die Folgen dieser Prüfung eher verheerend, als man nur einen Teil unserer Abschreibungen akzeptierte und deshalb Steuernachzahlungen fällig wurden. Das Schlimme war aber auch, dass die Verbindlichkeiten der US Firma Janssen Southeast, LLC gegenüber dem Mutterhaus in Aachen stets größer wurden, so dass mit einer Besserung nicht zu rechnen war. Hier half mir allerdings mehrmals Ed Beck über die Engpässe unserer amerikanischen Tochter hinweg, indem er uns seine Bestellungen für jeweils ein halbes Jahr im Voraus bezahlte. Trotzdem gelang es nicht, die Schulden der US-Tochter abzubauen.

Im Jahr 2009 erzielte das Unternehmen Janssen Southeast, LLC einen Umsatz von 1.052.204 \$, war aber eigentlich zahlungsunfähig. Es wurde ein bescheidener Gewinn von 14.385 \$ erzielt. Die verschiedenen Vertretergebiete (territories) entwickelten sich ob der amerikanischen Krise auch unterschiedlich. Erstaunlich war, dass nicht allzu viel Umsatz verloren ging, allerdings taten sich Liz, Sina und Jennifer doch noch sehr schwer, da überhaupt kein Kapital vorhanden war. Ulrich hatte im Januar Sina in New York besucht, um ihr beim Geschäftsaufbau zu helfen, und im März besuchte er Elizabeth in Chicago. Im Juni flog er auch nach Los Angeles, diesmal mit seiner jungvermählten Frau Antje. Die beiden nutzten die Reise zu einem Besuch der Messe in Las Vegas und zu einem Abstecher nach San Diego und über die Grenze nach Tijuana, wo Irma Betanzos, unsere mexikanische Vertreterin zu Hause war.

Wir trafen im Dezember 2009 wieder alle Distributoren zu einem *National Marketing Meeting* in Tucker (Atlanta) und analysierten die Ergebnisse unserer nun andert-halb-jährigen gemeinsamen Bemühungen. Auf dieses Meeting reiste auch Renate Beimel, unsere Schulungskosmetikerin mit, um vor allen Dingen die Dr. Roland Sacher Massage vorzuführen und zu schulen. In Aachen schlossen wir derweil, aufgrund der Finanzkrise, das Geschäftsjahr mit einem Umsatzminus von 16 % ab. Auch das Betriebsergebnis war negativ, insbesondere, weil wir Abschreibungen wegen der Verluste in den USA vorgenommen hatten.

Leider änderte sich auch in 2010 nicht viel, wenngleich Ulrich und ich feststellten, das Metaxia in Dublin und in gewissem Maße auch Liz in Chicago, etwas Tritt fasten. Das Büro in Los Angeles hatte allerdings auch noch viele Anfangsschwierigkeiten, bis Cindy Kuo zu dem Unternehmen stieß. Ihre Familie kam aus Taiwan, sie war in den USA voll integriert, darüber hinaus hatte sie Erfahrung in der professionellen Kosmetik und konnte eine gewisse Struktur in die Anstrengungen des Unternehmens Janssen Southeast hineinbringen. Stacy Wong selbst war sehr viel in China unterwegs, aber jedes Mal, wenn wir sie zur Rede stellten, wir trafen uns gelegentlich auch in Hong Kong, war sie doch immer noch zuversichtlich.

Ein neues Problem kam in den USA hinzu, nämlich der Verkauf im Internet. Unsere Produkte wurden dort gehandelt, auch zu Rabatten, was vor allen Dingen Ed Beck missfiel. Nachdem herausgefunden war, dass Kunden von Liz oder Metaxia oder Stacy und Jennifer die Übeltäter waren, entstand ein großer Streit und wir konnten nur mit viel Anstrengung wieder Ruhe unter den Partnern bringen. Beim National Marketing Meeting 2010, welches wiederum am Firmensitz in Atlanta stattfand, diesmal an der neuen Anschrift in Norcross, sprachen sich alle gründlich aus, allerdings so muss man sagen, auch ohne Ergebnis.

WELTWEITE FINANZKRISE SO AUCH IN DEN USA



2009 - Russland Seminar in Aachen - Alida Geller - Simona aus Ljubljana und Edda aus Tirana - darunter Eva Mevissen und Cornelia Funke sowie Jorge Coelho und Ana Marques aus Porto.
Unten unsere Mitarbeiter bei der Weihnachtsfeier im Haus im Walde (Breinig)





2009 - National Meeting in Atlanta mit allen sechs Distributeuren aus den USA sowie aus Canada, Mexiko und Puerto Rico - Oben Elisabeth, darunter Sina und Liz, dann Renate mit Kelly Kuo und Pascal Brien
Momentaufnahmen des Meetings und Gruppenfoto unten



Atlanta 2009 National US Meeting - von links Cindy Kuo, Metaxia, Anna, Paulina, Sina, Gabi (knieend) Tiffany, Elizabeth, Renate, Ed, Pascal (CA), Jennifer, Irma, (MX), Walther und Puerto Rico - Vorne knieend Gaby Betanzos (MX)



2009



2009 - andere Seite Gemischte Seminargruppe in Aachen - Renate Beimel bei Inna in Tallinn - Reise von Dr. Sacher in China und hier links Lola als Seminarleiterin in China

Unten: in 2009 und 2010 fanden die ersten Messen für Inspira Cosmetics in Düsseldorf statt. Es ging um die Einführung der neuen Marke Suisse Absolue.

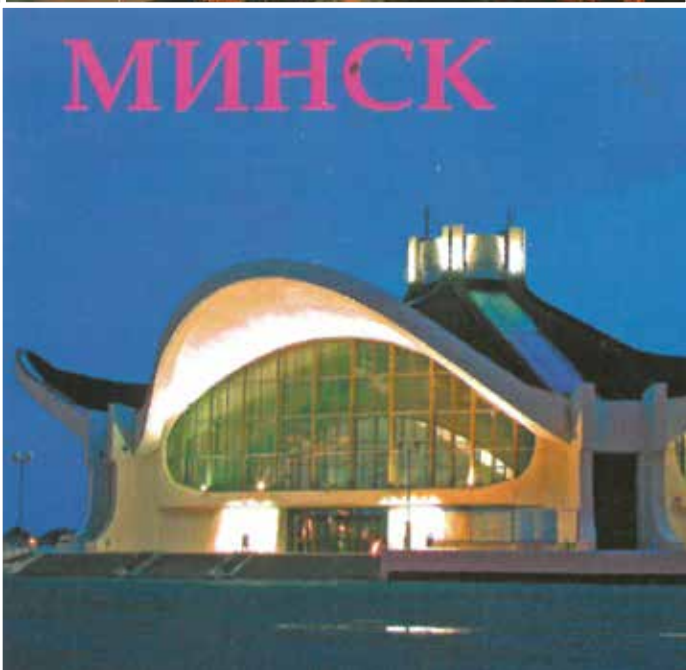




Oben mit den Dreuws, den Müllejans' und den Christophs nach Bad Ischl im Winter 2010, und 2009 auf dem Bauernball Sierf im Saal Kommern

Ebenso Reise nach Indonesien zu Efendis Hochzeit mit Besichtigung der Krater in Bandung

Reinse nach Minsk zu tatiana Trofimova und natürlich nach Moskau



TANGKUBAN PARAHU

Crater Tangkuban Parahu Mountain, BANDUNG WEST JAVA INDONESIA

Einige Distributoren entschieden, diese Kunden nicht mehr zu beliefern, andere wiederum sahen dabei ihre Felle schwimmen und zogen sich zurück. Ihnen kündigen wollte ich nicht, auch wenn Ed Beck dies vehement verlangte. Schließlich würde es uns auf Dauer nicht möglich sein, das Internet aus der professionellen Kosmetik herauszuhalten.

Weil sich nun aber die Cash Flow Situation nach wie vor nicht besserte, mussten wir an neue Modelle denken und unsere Überlegungen gingen dahin, die USA Filiale ganz zu schließen und die Distributoren nur noch direkt zu beliefern. Unsere Forderungen gegenüber der amerikanischen Tochter nahmen stets zu, bei einer nächsten Betriebsprüfung würden wir dies dem Finanzamt nicht mehr erklären können.

Im Dezember des Jahres 2010 hatten dann Ulrich und ich erneut zu einem National Marketing Meeting in Atlanta eingeladen. Ein Hauptthema war die Vorstellung unseres Verpackungsre-launchs, weshalb auch der kanadische Vertreter, unsere mexikanischen Partner und der Vertreter aus Ecuador anwesend waren. Ein weiterer wichtiger Punkt war aber, die Distributoren zu informieren, dass wir daran dachten, das Zentrallager in Atlanta zu schließen und eine Direktbelieferung in Betracht zu ziehen. Zu einem solchen Schritt waren einige der Distributoren direkt bereit, andere zögerten jedoch.

Im Geschäftsjahr 2010 erzielte die Janssen Southeast, LLC einen Umsatz von 1.041.981 \$, was noch nicht einmal so schlecht war, wenn man bedenkt, dass dies zu Großhandelspreisen war, also mindestens verdoppelt werden musste, um Einzelhandelspreise in Rechnung zu stellen. Wir waren also nach wie vor auf dem üblichen Umsatzniveau, ohne Steigerung. Wegen der Krise war dies aber noch vertretbar, zumal der Verlust sich mit 15.048 \$ in Grenzen hielt.

Ulrich hatte die USA in den vergangenen Jahren doch mindestens zweimal besucht, so dass er auch alle Distributoren einmal vor Ort aufgesucht hatte, zum Beispiel Liz in Chicago, Sina in New York bei Metaxia in San Francisco.

Das Jahr 2011 stand ganz im Zeichen der Umstellung auf eine Belieferung direkt aus Deutschland, denn das Vorhaben zog sich über das ganze Jahr hin. Zunächst begannen Metaxia aus San Francisco und Ed Beck aus Texas sowie die Southwest, LLC in Los Angeles, die alle drei schon im Juni 2011 erste, direkte Bestellungen tätigten. Ulrich besuchte noch einmal die Messe in Las Vegas und traf sich bei dieser Gelegenheit sowohl mit dem Team von Metaxia aus San Francisco als auch mit unseren chinesischen Freunden aus Los Angeles.

Aufgrund der Direktbelieferung aus Deutschland schrumpfte der Umsatz der Janssen Southeast, LLC in 2011 auf 788.000 \$. Der Verlust betrug allerdings 161.000 \$, so dass wirklich eine Entscheidung anstand. Im Laufe des Jahres hatte auch Sina in New York damit begonnen, Ware direkt in Aachen zu bestellen und im zweiten Halbjahr folgte auch Elizabeth mit den ersten Versuchen. Ulrich war nach Kräften bemüht, das Geld zusammenzuhalten, was ihm auch mit Bravour gelang, bei gleichzeitiger Frustration bei einigen Distributoren.

Die Direktbelieferung war vor allen Dingen für Jennifer eine schwierige Angelegenheit, da sie, genauer gesagt ihre Firma, einen großen Teil ihrer Existenzgrundlage verlor. Hinzu kam, dass Jennifers Freund und Lebensgefährte Victor an Krebs erkrankte und verstarb, so dass sie nun ganz auf sich allein gestellt war. Wir boten ihr einen Beratervertrag an, der sie schadlos halten sollte, zunächst einmal für ein Jahr. Ulrich fuhr noch einmal nach Atlanta, wiederum im Dezember 2011, um das Lager aufzulösen und die Bestände zu veräußern. Auch gab er Anweisung, die Firma zu schließen. So kam es, dass wir zu Beginn des Jahres 2012 das Unternehmen abgemeldet hatten, genau war dies am 11. Januar 2012.

Ein Kapitel Unternehmensgeschichte im Kleinen ging damit zu Ende. Die restlichen Monate wurden noch zur Abwicklung genutzt, aber Ulrich hatte seine große Mühe, alle Distributoren auf den Direktbezug aus Deutschland zu trimmen, denn viele hatten keine Erfahrung. Auch kam hinzu, dass seit der Wahl Obamas die Kontrollen der Behörden spürbar strenger wurden. Deshalb entstanden immer wieder Lücken in der Versorgung mit Ware, die Registrierungsprobleme konnte Jennifer aber stets zu unserer Zufriedenheit lösen.

Betrachteten wir in Aachen die Umsätze für unsere Lieferungen in die USA, so stellten wir fest, dass diese keineswegs zurückgegangen waren. In 2010, 2011 und 2012 lieferten wir zu Exportpreisen Waren für 400K, 450K und 500K in die USA. Der große Unterschied war, dass wir für diese Lieferungen jetzt auch das Geld erhielten und die Außenstände sich auf das übliche Maß reduzierten.

Für mich persönlich war es am Ende noch nicht einmal eine traurige Geschichte, ich hatte mich innerlich schon aus den USA verabschiedet, nachdem überhaupt nichts mehr klappte bzw. keine Wende in Sicht war. Die Entwicklung, die ich in 1991 mit Malu Wilz Produkten und ab 1995 mit Lina Altuwayyan und eigenen Produkten angestoßen hatte, brachte uns vielleicht bedeutende Verluste, es war aber für die Gesamtentwicklung unseres Unternehmens ein notwendiger Schritt, immerhin waren und sind die USA in 2012 unser zweitgrößter Kunde. Ja, wir hatten mehr erhofft, aber was nicht ist, kann ja noch werden. Janssen Cosmetics ist eine der wenigen, wenn nicht die einzige professionelle, deutsche Kosmetikmarke, die sich noch im professionellen Kosmetikmarkt in den Vereinigten Staaten fortbewegt, alle anderen sind entweder „tot“ oder ganz verschwunden. Insofern sind wir doch unter dem Strich auf das Geleistete stolz. Auch in den USA ist Janssen Cosmetics eine anerkannte und respektierte Marke in diesem Marktsegment, eben „*Germany's first cosmeceutical skin care line!*“

GERMANY'S
FIRST COS-
MECEUTICAL
SKIN CARE
LINE

Für Ulrich war es nötig, in 2012 noch einmal alle Distributoren in den USA zu besuchen, so geschehen auf zwei verschiedenen Reisen nach New York und Chicago, sowie bei einem Besuch bei Ed Beck und dem kanadischen Vertreter in Montreal. Auch besuchte Ulrich noch einmal die Messe in Las Vegas und traf dort die Teams aus San Francisco und Los Angeles. Ulrich ist es zu verdanken, dass die USA nach wie vor unser zweitgrößter Abnehmer sind und bei steigenden Umsätzen die Forderungen zeitig bedient werden.

*



Josef und Anneliese im Februar 2007, anlässlich der Geburtstagsfeier.
Beim Ausflug auf den „Bösehof“ 2007 zu Besuch bei den Sobeichs in Bremerhaven,
mit Elka, Edeltraud und Hans-Jürgen, Anneliese und Josef.
Unten meine Kommilitonen aus Lüttich beim Besuch bei Camille Schroeder





2007: Motive von der Taufe von Finley in der katholischen Kirche von Kolkwitz in der Lausitz zu Gast bei Antjes Eltern im Spreewald mit vielen Gästen auch aus Belgien



Zur Taufe von Finley hatten Antje und Ulrich die Familien alle in den Spreewald eingeladen





2007 - Motive mit dem kleinen Finley - Osterfest bei Josée mit Siegfried, Josée dem Osterhasen und Hermann.





2007: Feier des 60. Geburtstag von Walther im Lager Hirzenrott 15





ZEITAFEL FÜR DIE JAHRE 2007- 2009 - WAS PRIVAT SO LOS WAR

| 2007 | | 2009 | |
|------|---|------|---|
| FEB | Josef und Anneliese feiern | FEB | Mit Josef und Anneliese auf Rügen im Rugard |
| MAR | Zum Bösehof im Emsland mit Josef und Anneliese | APR | Nach Minsk auch privat |
| APR | Osterfeier bei Josée und Siegfried mit Wolfgang Heitmann | APR | Ostern bei Josée und Siegfried |
| APR | Treffen in Mersch (LU) mit Studien Komillitonen | MAI | Privat bei Carmela Ramundo in Zürich |
| APR | Taufe von Finley im Spreewald | MAI | Mit Bohumila und Emil nach Bistrica in der Slowakei |
| JUN | Mit Elka und Hund zur Seenplatte nach Mecklenburg | JUN | In Bredene mit der Familie |
| JUL | Walther auf der Seidenstrasse in Uzbekistan | JUL | In Brügge mit Uli und Antje |
| AUG | K,H. Schmidt und Nora in Hauset | JUL | Hochzeit Reinhard & Hülya |
| AUG | Jean Klein feiert seinen 70. Geburtstag in Kalterherberg | JUL | Oma Eva wird 90 Jahre |
| OKT | Walther's 60. Geburtstag im Baltic Beach in Jurmala (LV) | AUG | Geburt Emilian (14.8.) |
| OKT | An die Mosel nach Beilstein mit Josef und Anneliese | SEP | Grillfest des Betriebs in Hirzenrott |
| DEZ | Katjas Hochzeitsfeier in Berlin | OKT | Familienreignisse und 62. Geb. |
| DEZ | Weihnachtsfeier im Betrieb im Schulungszentrum Pontsheide | DEZ | Marlies Dreuw wird 60. und Rente |
| | | DEZ | Weihnacht mit Familie in Hauset |
| 2008 | | | |
| MAR | Wald in der Flög abgeholzt | | |
| FEBL | Weekend auf Rügen und Besuch bei Detlev in Kiel | | |
| | Urlaub im Hundehotel in Bad Griesbach | | |





2007: Reise auf der Seidenstraße in Usbekistan und Weihnachtsfeier in Pontsheide





*Der Wald in der Flög wurde 2008 abgeholzt.
Ich hatte ihn nur über 50 Jahre von klein auf
bis zum Hochwald wachsen sehen.
Finley am Geburtstag im November und
Freunde und Nachbarn zu Elkas Geburtstag*



2008 Urlaub im Bayrischen Wald
und Besuch von Passau - Klemens
und Agi am ihrem Geburtstag



2009





2009



2009 im Ostseebad Göhren, bei Josée und Siegfried zu Ostern. Erst Claudia, dann Ernst und Brigitte zu Besuch in Hauset bei Omas Geburtstag. Josef feiert auch (links)

Oben rechte Seite die Hochzeit von Reinhard und Hülya in Aachen unten Quellenhof





2009



2009 - Wellness Wochenende in Piestany (SK) Agi und Klemens das Lagerfest der Belegschaft und Marlies Dreuw 60. Geburtstag. Hier unten Weihnachten in Hauset - Alexandra und Freya - zu Besuch bei Carmela Ramundo in Zürich



2009





Die Serie „Suisse absolute“ im neuen Design -
jetzt inspira:alpine absolute

Auch im neuen Design, die Serie inspira:med

Oben die private label Marke
alpine: absolute

4. Die Entwicklungen bei inspira: cosmetics (2009 bis 2012)

Die Inspira Cosmetics hatte im Jahr 2008 einen KfW-Kredit beantragt, um die finanziellen Mittel zur Verfügung zu haben für eine Geschäftsausweitung (Betriebsmittelkredit). So wollte Inspira eine eigene Pflegeserie vermarkten, nämlich „Suisse Absolue“, ein Pflegekonzept auf der Grundlage von zertifizierten alpinen Wirkstoffen Schweizer Ursprungs.

Für die inspira: cosmetics wurde denn 2008 das erfolgreichste Jahr der jungen Firmengeschichte. Mit der Einführung einer neuen Pflegeserie, nämlich „Suisse Absolue“ hatten wir auch einen ersten Schritt getan in Richtung Markenprofil. In den kommenden Jahren versuchten wir, dieses Markenprofil zu schärfen, indem wir drei Säulen herausarbeiteten: Inspira Med, Suisse Absolue und Skin Accents.

Unter **Skin Accents** waren jene Produkte zusammengefasst, die wir nun schon seit nahezu zwanzig Jahren in diversen Firmen vermarkteten, nämlich die Collagenmasken und Ampullen. Pudermasken, Pflegekapseln und Konzentrate in Phiolen waren inzwischen hinzugekommen. Der Umsatz mit Collagenmasken wurde immer schwieriger, dafür entwickelten sich Gott sei Dank die Umsätze für Ampullen, sowohl als Markenampulle wie auch als No-Name- oder private label Produkte sehr positiv, wenn auch auf zu niedrigem Preisniveau.

Mit **Suisse: Absolue** gelang es in den Folgejahren nicht, neue Vertriebswege zu erschließen oder Kunden außerhalb der Dienstleistungskosmetik zu gewinnen, einzelne Länder blieben die Ausnahme. Auch bereitete es marketingtechnisch Schwierigkeiten, dass die Produkte Suisse: Absolue aus dem gleichen Labor kamen, nämlich von Dr. Sacher Kosmetik. Dies hatten wir auch zunächst noch auf die Faltschachteln geschrieben. Es führte jedoch in einzelnen Ländern zu Konflikten, auch mit unseren Janssen Cosmetics-Vertretungen.

Die Serie **Suisse: Absolue** erweiterten wir in 2010 und 2011 um einige wenige Produkte, drei Ampullen und ein Stammzellen-Serum. Dies brachte sicher alles in allem etwas Umsatzzugewinn, aber nicht genug. Einen echten Zugewinn gab es nach wie vor nicht, weil unser russischer Partner kein Interesse bekundete, die Serie „Suisse: Absolue“ als Zweitmarke oder Retailmarke einzuführen. So dümpelten auch hier die Umsätze so vor sich hin.

Im Geschäftsjahr 2010, aber auch im Geschäftsjahr 2011 blieben wir nach wie vor über einer Million € Umsatz. In 2010 waren es 1.005.800 €, bei einer Ertragsrate von 5,5 %. In 2011 waren es 1.036.445 €, doch die Ertragsrate war gesunken auf knapp 2 %.

Als Geschäftsführer hatte ich in der Firma Auszubildende eingestellt, zunächst Sebastian Jany für das Lager und Lara Wirtz für die Vertriebstätigkeit. Die tägliche Arbeit leisteten aber Reinhard und Dennis Zurek. Dennis wurde von Reinhard mehr und mehr eingearbeitet in alle Funktionen und konnte sich auch gut entwickeln. Zum 1. Oktober 2012 wurde Reinhard Janssen zum weiteren Geschäftsführer der Firma bestellt.

Auch eine freiberufliche Vertreterin wurde in Süddeutschland verpflichtet, sie brachte auch einigen Umsatz. Ansonsten zählten aber nach wie vor Bob Severson in den USA und Ken He von Million Way für China sowie Josephine Tan aus Singapur zu den besten Kunden. Balance Cosmetics, unsere russische Vertretung, kaufte vor allen Dingen die hochgradigen Fruchtsäure-Peelings, und das auch in interessanten Mengen. Auch bei Emil Christoph in Tschechien lief vor allen Dingen Suisse: Absolue als Zweitmarke sehr gut. In Deutschland waren die besten Kunden Moravan, CNC, Koko Dermaceuticals und Charlotte Meentzen. Die meisten kauften nur einzelne Präparate, auch unter eigener Marke, so Meentzen zum Beispiel, aber dies in großen Mengen.

INSPIRA
COSMETICS
ERFOLGREICH
IN 2008

In der Sortimentsarchitektur hatten wir die Pflegekapseln herausgenommen, denn hier mussten wir zu große Mengen einkaufen. Reinhard hatte sich stark gemacht für die sogenannten Beauty Patches, das sind vorgefertigte Vliesmasken, mit Creme oder Konzentrat angereichert, die wie Gaze auf die Haut gebracht werden. Da sie nur halb so teuer waren wie Kollagenmasken stellten sie eine echte Alternative dar. Auch wurde in 2011 ein Versuch gestartet mit den neuartigen Biocellulose Masken. Hier waren die Preise identisch mit denen der Kollagenmasken, so dass sie bei unseren Kunden nicht so richtig einschlugen.

WEITERENT- WICKLUNG VON SUISSE: ABSOLUE

Trotz aller Bemühungen brach der Umsatz in 2012 ein und es wurden nur 750.000 € erzielt. So konnte es nicht ausbleiben, dass auch ein Verlust von nahezu 50.000 € entstand. Der Hauptgrund war vielleicht auch, dass sich niemand so recht um die Marke gekümmert hatte in den vergangenen Jahren. Reinhard und ich hatten schon zu Beginn des Jahres eine Diskussion angestoßen, wie es mit Inspira weitergehen sollte. Auch Ulrich war natürlich beteiligt und ich selbst wollte ja zum Jahresende in Rente gehen. Die Gesellschafter und ich haben dann entschieden, die Firma nicht aufzulösen, sondern mit bescheidenen Mitteln das Geschäft auszubauen. Vor allen Dingen die Finanzierung machte uns Sorge. Noch war der alte Kredit nicht abgetragen und in 2012 hatte Inspira Cosmetics einen weiteren kleineren Kredit der Immobilien GbR in Anspruch nehmen müssen. Auch waren wir stets am Limit der Kreditlinie für das Kontokorrent.

Uns war allen klar, dass nach dem schlechten Ergebnis von 2012 etwas geschehen musste. Da wir doch verstärkt Nachfrage für eine medizinische Kosmetikserie hatten, kamen wir nach gründlicher Überlegung zu der Entscheidung, die Pflegeserie Suisse: Absolue weiter zu entwickeln und vor allen Dingen für weitere Vertriebswege zu öffnen. Die klinische Serie Inspira: Med wollten wir ausbauen und vor allen Dingen wollten wir die Firma als Ganzes mehr verselbstständigen, also von Janssen Cosmetics los koppeln, sowohl strukturell als auch durch Personal, Logistik und Vertrieb.

Diese Herausforderungen habe ich dann als Geschäftsführer „i.R.“ Rentner in 2013 und 2014 noch angenommen. Zunächst mieteten wir im Nachbargebäude direkt neben Janssen Cosmetics, von der Erbgemeinschaft Löffler, gelegen Hirzenrott 13, eigene Büroräume in deren Objekt. Lagerraum mietete Inspira bei der Janssen Immobilien GbR und bei Body & Beauty in Eynatten-Rovert. Gemeinsam mit Dennis Zurek und einer Sachbearbeiterin, Eva Bassier. Sowieso schafften wir es, das Ruder herumzureißen. Während wir den Umsatz wieder auf 63.200 € in 2013 ausbauen konnten, versuchte ich auch eine Sortimentsarchitektur zu erstellen. Auch holte ich mir Beratung bei einem Markenspezialisten, Dino Bächstädt in Frankfurt, der uns schon bei Janssen Cosmetics vor einigen Jahren geholfen hatte. Daraus entstand auch bei Inspira eine Markenpositionierung für die drei Säulen: Inspira: Med, Suisse Absolue, Skin Accents, und wir fügten das Private-Label-Geschäft hinzu. Leider gab es aber einen Rückschlag. Die Schweizer Behörden strengten an, dass wir die Marke Suisse: Absolue nicht so nennen dürften, es sei denn, sie würde in der Schweiz gefertigt. Da wir dies nicht durchführen konnten, kam es zu einem Vergleich, nach dessen Inhalt wir die Serie bis Ende 2014 ausverkaufen sollten.

Zur gleichen Zeit hatten wir uns auch um einen neuen KfW-Kredit bemüht, denn der erste war nun ausgelaufen. Der Betriebsmittelkredit sollte zunächst dazu dienen, Inspira: Med als Marke auszubauen und ich hatte ein rundes Konzept entwickelt, an dem auch noch Jutta Janzen mitgewirkt hatte. Sie verließ Janssen Cosmetics zum 1. Oktober 2014. Der Kredit wurde uns also gewährt und wir konnten die erweiterte Serie produzieren und für den Vertrieb bereitstellen. Das Gleiche geschah bei den „Skin Accents“ Produkten, denen ich ein neues Kleid verpasste. Auch war ich mit Dennis' Hilfe bemüht, neue Kunden für Eigenmarken zu finden. Aus diesem Grunde nahmen wir in 2014 an der cosmetic business Messe in München teil.

Alles in allem schaffte es das kleine Team, in 2014 den Umsatz auf 1.221.800 € zu steigern. Dies war auch so im Finanzplan vorgesehen gewesen

In den letzten Monaten hatte ich mich aber in Abstimmung mit den drei Söhnen, den Gesellschaftern, auch bemüht, ihnen teilhabenden Gesellschafter oder einen Geschäftsführer zu suchen. Reinhard konnte und wollte diese Doppelbelastung auf Dauer nicht hinnehmen, er musste sich auf Janssen Cosmetics konzentrieren. Über Xing hatte ich drei mögliche Kandidaten gefunden, die Ulrich, Reinhard und ich auch alle begutachteten. Einer davon, der dritte, war ein ehemaliger Kollege, den ich aus meiner Zeit bei Babor Cosmetics her kannte, Volker Kloubert. Er war damals Produktmanager für dekorative Kosmetik gewesen und hatte eine interessante Karriere für Marken wie Artdeco, Alessandro, wieder Babor, Marbert und Luxess, einem Vertreiber von Düften, durchlaufen. Nach mehreren Verhandlungsrunden wurden wir uns einig. Volker Kloubert wurde am 1. Oktober 2015 zum Geschäftsführer bestellt und die Gesellschafter eröffneten ihm auch die Option, in das Unternehmen als Gesellschafter einzusteigen. Hierzu hatte Erik Janssen sich bereit erklärt, seine Anteile schrittweise abzutreten, da er kein sonderliches Interesse an einer weiteren Beteiligung hatte.

So übernahm Volker Kloubert als Geschäftsführer die Geschicke des kleinen Unternehmens und während ich zum Jahresende 2015, nach einer längeren Zeit der Begleitung, abschied, schaffte Volker es bereits im ersten Jahr, auch durch neue Kontakte und neue Geschäfte, den Umsatz in 2015 auf 1.585.600 € Umsatz auszubauen. Er konnte auch die Suisse Absolue-Serie ersetzen durch ein neues Sortiment „**Inspira: Absolue**“ und einige neue Großkunden an Land ziehen. In 2016 betrug der Umsatz bereits 2.070.000 € und in 2017 etwa 2.357.000 €. Reinhard tauschte sich mit Herrn Kloubert und dem Team in regelmäßigen Besprechungen aus und er kümmert sich als Geschäftsführer mehr um administrative Dinge. Inzwischen, in 2019, hat Volker Kloubert 40 % der Anteile der GmbH übernommen, Erik ist als Gesellschafter ausgeschieden.

Zum heutigen Tag ist das Unternehmen gefestigt, gesichert und auf Wachstumskurs. Ohne Zweifel ein Verdienst des neuen geschäftsführenden Gesellschafters Volker Kloubert, der sich nach eigenem Bekunden in diesem Unternehmen wohlfühlt.

*



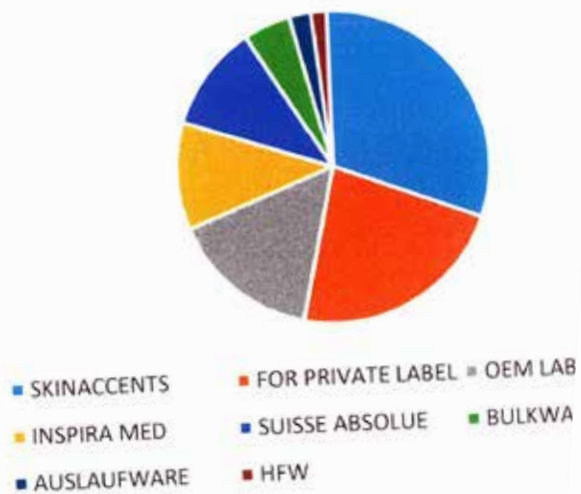
inspira: absolute



UMSATZ INSPIRA: COSMETICS ZU GROSSHANDELSPREISEN WELTWEIT

| | | |
|------|-------------|----------------|
| 2009 | 757.959 € | < - 50.759 € > |
| 2010 | 1.005.800 € | < 73.764 € > |
| 2011 | 1.036.445 € | < 30.773 € > |
| 2012 | 929.843 € | < - 22.974 € > |
| 2013 | 860.329 € | < 4.982 € > |
| 2014 | 1.218.729 € | < 52.602 € > |
| 2015 | 1.585.605 € | < - 81.060 € > |
| 2016 | 2.070.045 € | < 80.384 € > |
| 2017 | 2.357.009 € | < 123.426 € > |

Inspira Umsatz nach Produktgruppen 2012



Inspira Umsatz 2012 - nach Serien







Importeur-Gewerbe
 1. **Angaben zum Betriebsinhaber:** 1. Name: Walther Fritsch 2. Geburtsdatum: 28.10.1967 3. Geburtsort: Wassel, Belgien
 4. Wohnort: Wassel, Belgien
 5. Matrikelnummer: 123456789
 6. Beruf: Importeur

2. **Angaben zum Betrieb:** 1. Name: inspira: suisse absolue 2. Geschäftsform: Einzelhandelsunternehmen
 3. Sitz: Flug 123, B-4730 Belpach 4. Tätigkeitsbereich: Import

3. **Angaben zum Geschäft:** 1. Branche: Import 2. Produkt: Import
 3. **Angaben zum Umsatz:** 1. Umsatzjahr: 2013 2. Umsatz: 100000

4. **Angaben zum Personal:** 1. Personalbestand: 10 2. Personalstruktur: Import

5. **Angaben zum Standort:** 1. Standort: Flug 123, B-4730 Belpach 2. Standortart: Import

6. **Angaben zum Recht:** 1. Rechtsform: Import 2. Rechtsbereich: Import

7. **Angaben zum Steuer:** 1. Steuerart: Import 2. Steuerperiode: Import

8. **Angaben zum Versicherung:** 1. Versicherungsart: Import 2. Versicherungsunternehmen: Import

9. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

10. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

11. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

12. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

13. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

14. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

15. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

16. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

17. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

18. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

19. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

20. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

21. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

22. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

23. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

24. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

25. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

26. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

27. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

28. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

29. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

30. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

31. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

32. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

33. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

34. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

35. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

36. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

37. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

38. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

39. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

40. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

41. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

42. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

43. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

44. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

45. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

46. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

47. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

48. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

49. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import

50. **Angaben zum Sonstige:** 1. Sonstige Angaben: Import





2010



2010 - Auf dieser Seite oben rechts, Seminar mit polnischen Experten - mit Dennis auf der Messe in Düsseldorf; mit Frau Hubrich und Herrn Bächstädt zum Brandrelaunch;; Herr und Frau Korte auf der Messe Düsseldorf. Unten links das UNICEF Bridge Turnier mit Spenden von Janssen Cosmetics, einige Jahre initiiert von Eva Mevissen und ihrer Mutter Barbara; rechts Simona Zupancic mit Renate Beimel auf der Messe in Celja.

Gegenüber mit Wolfram Langer auf Tour in Pakistan. Ich besuchte Karachi, Multan, Lahore, Rawalpindi und Islamabad. Darunter an der Grenze zu Indien im Punjab bei Lahore und mit Sohails Bruder Akif (links). Unser Team zum Jahreswechsel 2010: Masseurin, B. Grassmann, M. Thieffry, Zhi Hong, Zhi Ping, B. Förster, M. Dreuw, S. Radovic, A. Vonhoff, R. Beimel, G. Wiegand, U. Janssen, J. Janzen, R. Grassmann, C. Bungert, D. Schmetz, E. Mevissen, B. Oualli, W. Janssen, S. Adamski, R. Janssen, E. Janssen, M. Gonschorek, Er. Janssen, C. Funke, P. Gaus, K. Gaus, M. Beckers, W. Bolda.







2010 Links oben David Tschedia beim Seminar in Tiflis - Jürgen Korte - Messe in Düsseldorf und in Paris (kleines Bild). Unten Messe in Bukarest und Emil auf der Messe in Prag





Von links oben beim Branding Workshop - Gäste aus Moldau und der Ukraine. Mateusz Calka in Aachen und Ulrich bei Gürsel in Ankara. Emil auf der Messe Prag mit Team. Untere Reihe links Seminar in Tallinn, Irma Betanzos in Aachen und viel Schnee vor der Haustüre auf Pontsheide

